11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 155 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 5. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Betrügereien im englischen Heer?

Aus Fiume wird geschrieben: „England erfreut sich bei dem ihm von den rebellierenden Buren aufgedrängten Kriege der Sympathie aller europäischen Großstaaten und insbesondere der Freundschaft Oesterreichs; die ritterliche Nation der Ungarn versorgt unser Heer mit einem ausgezeichneten Pferdematerial." Also sprach vor etwa einem Jahre Herr C. Chamberlain bei einem Bankett. Ueber die treffliche Unterstützung, welche dem südafrikanischen Heere Englands durch die Pferdelieferungen der „ritterlichen" Ungarn zuteil geworden, giebt die in Triest und Fiume eingeleitete Untersuchung wider ungarische Pferdehändler wegen Betrugs und Bestehlung nachträglich einigen Aufschluß. Von den im Januar bis April 1900 von Fiume nach Natal und Kapstadt versandten 8000 Pferden kamen nur wenig über 5000 lebend in Natal und Kapstadt an, welche sich dem Klima und den Strapazen eines südafrikanischen Feldzuges nicht gewachsen zeigten, sondern innerhalb kurzer Zeit in Menge eingingen. Ebenso verhielt es sich mit den Nachschüben, obwohl diese etwas besseres Material aufwiesen. Die vom Kriegsamt auf Grund geheimer Denunziationen eingeleitete Untersuchung hat nun einen Betrug in der Höhe von ca. 6 Millionen Kronen zum Schaden der englischen Kriegskasse festgestellt. Die Anklage bezichtigt die einkaufenden, kontrolierenden und die gelieferten Pferde im Hafen von Fiume abnehmenden Offiziere der Bestechung, die Pferdehändler und Lieferanten aber des Betruges, weil sie erstens weit weniger Exemplare lieferten, als sie gut gebracht erhielten, und weil sie anstatt des Musterpferdes im Werte von 400 Gulden alle mit Währungsfehlern versehenen Rosse, Blinde, Lahme, Altersschwache, Fohlen, Kranke im ganzen Ungarlande zusammenbrachten; auch die Tauglichsten der gelieferten Ware waren im Durchschnitt noch nicht 160 Gulden pro Kopf wert. Da der Untersuchungsbehörde in Fiume die doppelte Buchführung eines Hauptlieferanten in die Hände fiel, nämlich die Liste der angeblich gelieferten Pferde und diejenige seiner Einkäufe samt dem Verzeichnis seiner „Douceurs" an die englischen Offiziere, so dürfte wenigstens ein Teil der großartigen Unterschleife und Betrügereien bewiesen und die Bestrafung der Schuldigen erzielt werden.

Kitchener erhält Verstärkungen.

Wir gaben neulich eine Nachricht wieder, wonach Kitchener die Absendung weiterer Verstärkungen aus England mit der Begründung abgelehnt hat, er wisse mit den ihm gesandten, eben eingestellten Rekruten in Südafrika nichts anzufangen, sie bildeten nur einen Ballast für die Armee. Jetzt scheint er doch anderen Sinnes geworden zu sein. Es wird nämlich gemeldet:

London, 4. Juli. Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, die Reserveschwadron der Königsdragoner und das 2. Lanzenreiter-Regiment nach Südafrika einzuschiffen. Sämtliche Reservisten, welche seit 3 Jahren keinen Dienst mehr gethan haben und wenigstens noch 3 Jahre im Reserveverhältnis stehen, erhielten Befehl, an den diesjährigen Uebungen teilzunehmen.

Die Lage der Engländer scheint überhaupt eine recht mißliche geworden zu sein. Denn wie aus Brüssel berichtet wird, erklärte General Botha in einem Brief an Krüger, daß die Sache der Buren äußerst günstig stehe; besonders in der Kapkolonie waren die Erfolge bedeutend. Die Engländer wären schon längst vernichtet, wenn die Buren nicht gezwungen waren, mit Rücksicht auf die Verproviantierung die Gefangenen immer wieder freizulassen.

Vermittelung des deutschen Reiches?

In Londoner Hofkreisen verlautet, König Eduard habe in den letzten Tagen im lebhaften Depeschenwechsel mit dem deutschen Kaiser in Kiel gestanden; auch die beiderseitigen auswärtigen Aemter tauschten Noten aus, die auf eine eventuelle Vermittelung in Südafrika Bezug haben.

Verschiedene Meldungen.

New-York, 4. Juli. Der Burenagent Pearson richtete einen Aufruf an das amerikanische Volk, worin er bittet, die Waffen- und Munitionslieferungen für die Engländer nach Südafrika einzustellen, die nur dazu beitrügen, die Grausamkeiten des Krieges zu verlängern. Ohne diese Waffen- und Munitionslieferungen würde England am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein und der Krieg zu Gunsten der Buren enden.

Durban, 4. Juli. General Baden-Powell soll auf dem Wege nach England in Durban angekommen sein. Der Vertreidiger von Mafeking soll Differenzen mit Kitchener gehabt haben und deshalb zurückgetreten sein.

Johannesburg, 4. Juli. Buren, welche sich ergeben haben, berichten, Delarey habe sich mit Kemp, der in der Nachbarschaft von Rustenburg stehen soll, vereinigt.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser unternahm, wie ein Telegramm aus Saßnitz meldet, gestern vormittag an Bord der Yacht „Iduna" in Begleitung des Torpedoboots „Sleipner" eine Segelfahrt in der dortigen Bucht. Außer der „Hohenzollern" ankert auch „Niobe" auf der Rhede daselbst. — Am Sonnabend wird der Kaiser nachmittags von Swinemünde abreisen und abends im Neuen Palais eintreffen. Am 7. Juli abends erfolgt die Abreise zur Nordlandreise. Die Kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar treffen am Sonnabend abend, aus Plön kommend, ebenfalls im Neuen Palais ein.

Die Einstellung des Prinzen Eitel Friedrich in das 1. Garde-Regiment z. F. findet am nächsten Sonntag, am 18. Geburtstag des jungen Kaisersohnes, mittags im Lustgarten zu Potsdam statt.

Die Kaiserin Friedrich hat, wie aus Cronberg gemeldet wird, auch vorgestern trotz andauernden Regens ihre Spazierfahrten gemacht.

Deutschland wieder als Vorbild.

Der Marine-Ausschuß der französischen Kammer, welcher mit der Prüfung verschiedener Anträge betreffend den Bau eines Kanals zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelländischen Meer betraut ist, wählte einen engeren Ausschuß, der die großen Kanalbauten in England und Deutschland studieren soll. Dieser engere Ausschuß begiebt sich zunächst nach Liverpool, um den Liverpool-Manchester-Kanal zu besichtigen, sodann nach Hamburg zur Besichtigung des Kaiser Wilhelm-Kanals und schließlich nach Henrichenburg, um das Schiffshebewerk des Dortmund-Ems-Kanals in Augenschein zu nehmen.

Neue Felduniform.

Wie aus sicherer Quelle gemeldet wird, werden die Truppenteile eine neue Felduniform in Form einer Litewka erhalten. Die Litewka wird von anderer Farbe als die bisherige blaue, und zwar felsgrau sein. Das neue Stück ist ein blousenartig geschnittener Rock ohne jede blinkende oder bunte Auffälligkeit. In der Art der Zusammensetzung entspricht die neue Litewka dem alten Waffenrock. Die verdeckte Knopfreihe wird durch 6 Hornknöpfe geschlossen, Achsel und Hinterschoß haben matte Metallknöpfe. Der Umlegekragen ist aufgeschlagen 8 cm hoch, der Umfall 5 cm breit, die Binde ist am Kragen mit Schleifenbefestigt. Die neue Litewka soll sich namentlich bei großer Hitze zum Felddienst, Manöver, Krieg, wozu sie bestimmt ist, vorzüglich eignen. Die alten Röcke sind für den Dienst in der Garnison. Damit würde die graue Litewka, die von unserer Kavallerie und unseren Jägerbataillonen schon seit mehreren Jahren als sehr praktisches Kleidungsstück geschätzt wird, auch bei der Infanterie und Artillerie, für welche Truppengattungen sie schon vor langer Zeit als Notwendigkeit gefordert wurde, eingeführt. Eine Felduniform neben der jetzigen, die dann nur noch als Paradekleid anzusehen wäre, ist von namhaften Militärs oft empfohlen worden.

Der Gustav Adolf-Verein und der Bankkrach.

Ueber den Verlust, den der Gustav Adolf-Verein zeitweilig beim Zusammenbruch der Leipziger Bank erlitten hat, wird noch geschrieben: „Der Centralvorstand der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung hat stets die bei ihm von den über ganz Deutschland verbreiteten Hauptvereinen eingehenden Barbeträge bei der Leipziger Bank in Verwahrung gegeben. Da am 1. Juli an viele Diasporagemeinden größere Zahlungen zu leisten waren, hatte die Summe dieser Beträge gerade jetzt eine über das gewöhnliche Maß erheblich hinausgehende Höhe erreicht; es sind thatsächlich 180 000 Mk. zeitweilig verloren gegangen. Doch hören wir, daß der Centralvorstand trotzdem allen seinen fälligen Verpflichtungen nachzukommen vermag. Denn es gehen nicht nur täglich neue Beiträge ein, sondern es hat auch die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt sich bereit erklärt, das Bankbuch des Gustav Adolf-Vereins bis zur Höhe von 30 Proz. der Einlagen zu beleihen."

Ausbesserung der Insel Helgoland.

Die Insel Helgoland wird im Herbst gründlich ausgebessert. Die Verwaltung des Eilandes hat nämlich bei Striegau in Schlesien die Lieferung von insgesamt 300 000 Zentner Steinen in Auftrag gegeben mit der Bedingung, daß jeder Stein ein Gewicht von 80—120 Zentner haben muß. Nach dem Eintreffen auf Helgoland werden diese Klötze an der Brandungsseite der Insel in das Meer gesenkt, um ihr so einen Schutz gegen den Anprall der Wogen zu gewähren.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 5. Juli.

*♂ **Städtische elektrische Zentrale.** 11 auswärtige bedeutende Firmen haben für Bau und Einrichtung der Zentrale Angebote beim hiesigen Magistrate abgegeben. Die hiesige Firma Bokelmann u. Kuhlo lehnte die Abgabe eines Angebots ab, weil sie zu stark beschäftigt sei und besondere Spezialitäten bearbeite.

*□ **Unser Sprengwagen** findet nun auch wieder die Bäckerstraße, nachdem kürzlich ein kurzer Hinweis in unserer Zeitung darauf hingewiesen hatte, daß auch die Anwohner dieser Straße das edle Naß nicht vermissen möchten. Jetzt ist das Gegenteil der Fall; dieselben haben alle Veranlassung, sich über das allzustarke Besprengen der Straße zu beschweren. Maßhalten ist auch hier angebracht; „zu viel und zu wing, ist immer ein Ding", sagt mit Recht ein Sprichwort. Zugleich kommen wir noch der Anregung aus unserem Leserkreise nach, es für wünschenswert zu bezeichnen, daß auch Sonntag mittags, wenn Frau Sonne es allzugut meint, der Sprengwagen sich zeigt.

*□ **Die Sommerferien** nehmen morgen am Gymnasium, der Realschule, der höheren Töchter- sowie der Bürgerschule hier ihren Anfang.

*♂ **Das gestrige Konzert** der Kürassier-Kapelle aus Brandenburg hatte anfangs unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Gegen 8 Uhr, als sich viele zum Besuch des Konzerts vorbereiten wollten, entlud sich ein Gewitter, das etwa eine halbe Stunde anhielt und erquickenden Regen brachte. Nach Beendigung des Gewitters war der Aufenthalt in den schönen Schützenhofanlagen um so angenehmer. Die vorzüglich spielende Kapelle, welche in ihrem Stabstrompeter auch einen tüchtigen Pistonbläser besitzt, fand für ihre Darbietungen volle Anerkennung. Das Konzert dürfte von 250 Personen besucht gewesen sein.

*🖃 **Postalisches.** Postinspektor Machemehl, welcher der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden als Bezirks-Aufsichtsbeamter für den Telegraphendienst angehört, wird zum 1. Oktober nach Frankfurt a. M. versetzt; mit Wahrnehmung der Stelle ist vom gleichen Zeitpunkt ab Telegraphenamtskassierer Meier aus Halle a. d. S. beauftragt worden.

= **Nachtrag betr. 45 tägige Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten.** Von gestern ab gelten die Rückfahrkarten auch im Wechsel- und Durchgangsverkehr mit der Münchener Lokalbahn Aktiengesellschaft; vom 6. Juli ab werden im inneren Verkehr die Württembergischen Staatsbahnen mit andern Verwaltungen die gleichen Maßnahmen treffen.

*△ **Die Grundstückswerte** steigen auch bei uns in Herford. Sein an der Steinstraße gelegenes Restaurant „Zum grünen Wenzel", das er vor etwa 3 Jahren für ca. 42000 Mk. gekauft hat, ist jetzt von Herrn Cordsmeyer zum Preise von 60000 Mk. an Herrn Tischler Seving aus Bielefeld verkauft worden. Die Uebernahme wird voraussichtlich schon Ende dieses oder anfangs nächsten Monats erfolgen.

*♂ **Blitzschlag.** Gestern abend gegen 9 Uhr schlug der Blitz in das Gut Hovedissen bei Nienhagen im Lippischen. Wie wir erfahren, sind die Gutsgebäude vollständig abgebrannt. — In Herford kam gegen 8 Uhr ein Gewitter zur Entladung; es verlief hier sehr gnädig, nur den noch immer sehr notwendigen Regen bringend.

./· **Vor dem Gewerbegericht** kamen gestern nachmittag zwei Sachen zur Verhandlung. Es klagte der Tischler F. gegen den Möbelfabrikanten Sch. wegen Lohnforderung für 2 Tage, weil, wie er angab, ihn sein Arbeitgeber unberechtigt aus der Arbeit entlassen habe. Kläger wurde abgewiesen, da sich herausstellte, daß er ohne Grund nicht zur Arbeit erschienen und Beklagter daher zur sofortigen Lösung des Arbeitsverhältnisses berechtigt war. Die zweite Sache, in welcher der Arbeiter B. gegen den Unternehmer S. klagte, wurde vertagt, da ein Hauptzeuge zum Termin nicht erschienen war.

./· **Schlachtung.** Im verflossenen Halbjahr wurden von den hiesigen Fleischbeschauern untersucht 2949 Schweine gegen 3261 während derselben Zeit des Vorjahres. Im

Schlachthof wurden in derselben Zeit geschlachtet 1 332 Schweine gegen 1211 im Vorjahre. Die Hausschlachtungen sind demgemäß zurückgegangen.

*♂ **Enger,** 4. Juli. Der Verkehr auf der Kleinbahn war anläßlich des Ravensberger Missionsfestes in Bünde gestern ein ungewöhnlich großer. Mit dem 8,25 früh eintreffenden Zuge von Bielefeld kamen ganze Schaaren Posaunenbläser, Zöglinge von Schildesche und viele Landleute, die von hier nach Bünde weiter wanderten. 7 Wagen der Bahn waren dicht besetzt, auch die Abendzüge nach Bielefeld waren ebenfalls voll besetzt. Die Bahn von Bielefeld hat überhaupt viel Verkehr nach hier gebracht. In vergangener Woche waren 54 Damen des Brackweder Frauenvereins hier, welche im „Westfälischen Hofe" (Inh. Pörtner) die beste Verpflegung fanden. Am letzten Sonntag kam ein Bielefelder Gesangverein mit etwa 60 Herren unter Leitung des Herrn Funk nach hier, welche ebenfalls den Westfälischen Hof als Absteigequartier gewählt hatten. Hier waren am Sonntag überhaupt so viel Fremde, daß ein auswärtiger Verein kein Unterkommen dort mehr finden konnte und sich ein anderes Lokal wählen mußte. Auch der Bielefelder Verein verabschiedete sich mit vielen Dankesworten von Herrn Pörtner für die ausgezeichnete und preiswürdige Verpflegung. Leider bleiben die Besucher von Herford an den Sonntagen aus. Der Grund ist in den sehr ungünstigen Zugverbindungen von Herford zu suchen. Um 1 Uhr 30 Min. haben die Herforder noch nicht zu Mittag gegessen oder sie müssen sich doch bei Tisch sehr beeilen, wenn sie um diese Zeit von dem entlegenen Kleinbahnhofe abfahren wollen. Derartige Anstrengungen unterbleiben aber, wenn man einen Ausflug mit „Muttern" machen will, unbedingt, man wählt also nicht Enger, sondern einen anderen Ausflugsort. Für die Bielefelder, die noch dazu mit der „Elektrischen" bis Schildesche fahren können, ist die Reisegelegenheit nach Enger bedeutend günstiger. Der Nachmittagszug 4,15 Uhr von Herford ist Sonntags zu spät gelegt; wer in Enger den Kaffee, woran den Damen doch meistens sehr gelegen ist, einnehmen will, kann den Zug nicht benutzen. Außerdem wird der Nachmittag zu wenig ausgenutzt, wenn man erst gegen 4 Uhr die vier Wände verläßt. An die Direktion der Bahn, die doch sonst so sehr umsichtig und auch zu jeder Verkehrserleichterung bereit ist, richten wir die Bitte, doch Sonntags und an Festtagen einen Sonderzug von Herford um 2½ Uhr nach Enger abzulassen; der Verkehr wird zweifellos nichts zu wünschen übrig lassen. Der Betriebsüberschuß, der seit der Eröffnung der Bahn sich auf 27 000 Mk. belaufen soll, wird sicher durch diesen Zug nicht abnehmen, gesetzt, daß die Einlegung des Sonntagszuges schnell bekannt gemacht wird.

*△ **Enger,** 5. Juli. Neue Haltepunkte. Wie die Kleinbahndirektion unter der Rubrik „Amtliche Anzeigen" in der vorliegenden Nummer bekannt giebt, werden am nächsten Sonntag die Haltepunkte Enger-Süd und Theesen-Süd eröffnet.

*🎪 **Enger,** 5. Juli. Schützenfest-Extrazüge. Auf der Bahnstrecke Enger-Wallenbrück werden am Montag abend anläßlich des Schützenfestes Extrazüge verkehren. Näheres ist aus der betreffenden, in der vorliegenden Nummer u. Bl. unter der Rubrik „Amtliche Anzeigen" veröffentlichten Bekanntgabe der Kleinbahn-Direktion zu ersehen.

Bünde, 4. Juli. Die Augenbindehaut-Entzündung, welche vor etwa 10 Jahren zu einer Schließung der hiesigen Schulen auf einige Wochen führte, macht sich in einigen Klassen wieder bemerkbar.

** **Bünde,** 4. Juli. Konkurs. Ueber das Vermögen des Bünder Eisenwerks mit beschränkter Haftung, Bahnhof Bünde, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Löhne, 4. Juli. Feuer. Gestern abend 8¾ Uhr brannte laut B. G. das Haus des Kleinhändlers Gottlieb Temke total nieder.

** **Rehme,** 4. Juli. Schützenfest. Am 6., 7. und 8. d. Mts. findet hier die Feier des diesjährigen Schützenfestes statt. Das Fest wird am Sonnabend wie üblich durch Zapfenstreich eingeleitet. Die Restauration auf dem Festplatze hat der frühere Schützenhofwirt Herr C. Schaper, Bad Oeynhausen, übernommen.

*△ **Oeynhausen,** 4. Juli. Schöffengericht. Die weiteren Verhandlungen in der letzten Sitzung endeten teils mit Freisprechung, teils trat Vertagung ein. Wegen Bettelns in Obernbeck wurde der Uhrmacher Karl S. aus Detmold zu 3 Wochen Haft verurteilt; 2 Wochen sind durch die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Blotho, 4. Juli. Inhaftnahme eines Chinafreiwilligen. Dieser Tage wurde hier durch den Polizeibeamten Kleine ein sogenannter Chinafreiwilliger verhaftet. Derselbe, ein Reservist aus Essen, war barfuß und ohne Kopfbedeckung, im übrigen aber gut gekleidet; er ist vor drei Tagen aus Minden geflüchtet, da er nicht nach China verschifft werden will.

Detmold, 4. Juli. Neue Gasanstalt. In einer Sitzung der städtischen Behörden wurde der Neubau einer Gasanstalt definitiv beschlossen und die hierfür erforderliche Summe von 350 000 Mk. bewilligt. Die Anlage soll auf dem städtischen Grundstück an der Wittekindstraße nördlich der Eisenbahn zur Ausführung kommen. Der Platz eignet sich in besonderem Maße, da sich ein Anschlußgleis zur direkten Anfuhr der Kohle bis vor das Ofenhaus mit geringem Kostenaufwande herstellen läßt. Der Bau des Gaswerks soll so gefördert werden, daß voraussichtlich bis zum 1. August n. J. schon die Abgabe von Gas erfolgen kann.

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro III. Quartal 1901 entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

Burgdorf, 4. Juli. Petroleum-Explosion. Schwer verbrannt am ganzen Körper wurde Frau Blumenthal hier. Die 70 Jahre alte Frau wollte einen Petroleumkocher anzünden, als das Petroleum explodierte und die Flammen ihre Kleider in Brand setzten. Dem auf die Hilferufe der am ganzen Körper Brennenden herbeieilenden Schwiegersohne der Frau gelang es, die Flammen zu löschen.

Minden, 4. Juni. Feuer. — Ueberfahren. Heute mittag wurde das auf der Besitzung Kutenhauserchaussee 50 befindliche Heuerlingshaus, bewohnt vom Arbeiter Wehking, durch Feuer ganz vernichtet. Der größte Teil des Mobiliars, das nur mäßig versichert war, ist gerettet. — Mittags wurde auf der Portastraße der Haussohn August Langenkämper, Minderheide Nr. 150 wohnhaft, von dem von ihm selbst geführten, mit Steinen vollbeladenen Fuhrwerk überfahren und erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er eine halbe Stunde nach der Einlieferung ins Krankenhaus verschied. L. hat auf dem Wagen gesessen, ist, ohne das Fuhrwerk anzuhalten, vom Wagen gestiegen, hierbei gefallen, und die Räder sind ihm über den Leib gegangen.

Lübbecke, 4. Juli. Ueberfahren. Gestern mittag kam die Osterstraße ein Steinwagen heruntergesaust und bog in die Straße nach dem Kirchhofe ein in dem Augenblicke, als das 3jährige Töchterchen des Gerichtssekretärs Späing dieselbe passierte. Der Wagen überfuhr das Kind so unglücklich, daß dasselbe eine klaffende Wunde am Hinterkopf und auch sonstige kleinere Verletzungen erhielt. Es ist Hoffnung vorhanden, das arme kleine Geschöpf am Leben zu erhalten. Der Fall ist um so trauriger, als der Vater des Kindes von hier bereits seine neue Stellung in Mülheim angetreten hat.

Hannover, 4. Juli. Fabrikbrand. Die im nahe gelegenen Misburg befindliche alte Spritfabrik von Kraul und Wilkening brannte nieder. Der Schaden wird auf 200,000 Mark veranschlagt. 1½ Millionen Liter Spiritus blieben vom Brand verschont; man vermutet Brandstiftung, da vor 14 Tagen bereits ein Brand auskam.

Bentheim, 4. Juli. Schmuggel. Nachts wurden in der Nähe des Isterberges durch hiesige Grenzbeamte zwei wertvolle holländische Kühe beschlagnahmt. Die Schmuggler sind entkommen.

Essen, 4. Juli. Neuer Ehrendoktor. Der Senat der Technischen Hochschule zu Aachen hat Alfred Krupp zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften ernannt. Nächst dem Prinzen Heinrich, der der erste Doktoringenieur war, ist Exzellenz Krupp der erste aus dem Reiche der Technik, der honoris causa zum Doktoringenieur ernannt wird.

Barmen, 4. Juli. Unter Vergiftungserscheinungen wurde der Schreinergeselle Albert N. aus der Brucherschulstraße ins städtische Krankenhaus gebracht. Auch die ganze Familie seines Arbeitgebers ist an denselben Erscheinungen erkrankt und in ärztliche Behandlung genommen worden. Es wird vermutet, daß die Krankheit durch den Genuß verdorbenen Fleisches hervorgerufen ist.

* **Hagen,** 4. Juli. Zur Hohensyburg-Feier. Das Hofmarschallamt wird den Tag der Denkmalsenthüllung erst nach dem 20. d. M. bestimmen können. Die Kaiserin wird der Feier nicht beiwohnen, der Kaiser nur kurze Zeit auf Hohensyburg verweilen. Zum Denkmalsplatz erhalten nur geladene Gäste Zutritt.

Emden, 4. Juli. Der Heringsfang läßt sich in diesem Jahre gut an. Nach kaum vierwöchentlicher Abwesenheit ist gestern das erste Fahrzeug, mit 146 Tonnen feiner Ware vom Fange zurückgekehrt; ein zweiter Logger ist Freitag zu erwarten. Die Emder Heringsfischerei A.-G., das älteste deutsche Unternehmen dieser Art, will im nächsten Jahre mit einem stählernen Dampfer Versuche in der Heringsfischerei anstellen und ev. ihre Flotte, die seither nur aus Seglern besteht, nach und nach ganz aus Dampfern zusammensetzen. Von dem Ausfall der Versuche dürfte es zum großen Teil abhängen, ob es gelingen wird, den deutschen Heringsfang derart auszudehnen, daß er imstande ist, den Bedarf zu decken, wofür jetzt jährlich ca. 20 Millionen an Holland gezahlt werden.

Vermischtes.

Die furchtbare Hitze in Amerika scheint ihre Schreckensherrschaft noch weiter ausüben zu wollen, und selbst die Gewitter, die hier und da niedergingen, brachten keine nennenswerte Abkühlung, zum Teil sogar neuen Schrecken. So wurde in Brooklyn die einst mit ungeheurem Kostenaufwande erbaute Kirche der „heiligen Agnes" durch Blitzstrahl zerstört. Aus New York wird telegraphiert, daß die Gesamtzahl der Todesfälle infolge der phänomenalen Hitze bereits **1260** beträgt. Gestern starben in New York 229 und 356 erkrankten. Der Schaden beträgt Millionen von Dollars. In den Hospitälern sind selbst die Flure mit Patienten überfüllt, von denen die meisten bei der andauernden hohen Temperatur sterben. Schwimmende Leichenhallen wurden auf dem Fluß angelegt. Der Chef des Wetterbureaus erklärt, nur ein Sturmzentrum aus dem Rocky Mountains könne die heiße Luftmasse, welche über dem Lande lagert, forttreiben. Die Temperatur steht meist über 30 Grad Reaumur im Schatten. — Das Leben auf den Straßen von New York wird weiter noch folgendermaßen geschildert: Die Geschäfte haben unter der Hitze gelitten, und die Männer gehen allgemein in Hemdsärmeln auf den Straßen spazieren, ihre Röcke auf dem Arm tragend. Beständig sterben Pferde auf den Straßen, und der Tierschutzverein vermag den an sein Hospital gestellten Anforderungen nicht gerecht zu werden. Die Post macht früher Schluß, so daß die Pferde, welche die Postsachen zu den Bahnhöfen fahren, den Weg in langsamerem Tempo als gewöhnlich zurücklegen können. Die Verzögerung in der Eislieferung vermehrt die allgemeinen Leiden. Die Vergnügungsdampfer, die von New York abfahren, sind gedrängt voll. In der letzten Nacht schliefen 4—5000 Personen im Batterie-Park und über 15 000 am Strande von Coney Island. Auch 150 Polizeibeamte sind infolge der Hitze auf die Krankenliste gesetzt worden.

Lanzenboote, eine Erfindung des Schiffs-Reeders Rey in Straßburg, wurden dieser Tage dem Generaloberſten Grafen Häseler auf der Mosel bei Metz vorgeführt. Auf zwei Stück dieser leicht und schnell mit einfachsten Mitteln, nämlich aus Lanzen und einigen Verbindungsteilen hergestellten Fahrzeuge wurden 15 Kavalleristen und 8 Pferde sicher und gefahrlos über die Mosel gesetzt.

Fürs Album.

Gesteh' Dir's selbst, hast Du gefehlt;
Füg' nicht, wenn Einsicht kam,
Zum falschen Weg, den Du gewählt
Auch noch die falsche Scham.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

21. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Sie waren schwach — weiter nichts," sagte Hugo entschuldigend.

„Nein, Doktor, ich war sehr schlecht! Ich sollte widerstehen, aber ich that es nicht. Ich sollte an meinen armen, todten Mann denken, aber ich wollte es nicht. Ich folgte dem Verführer, und ich that es gern. Aber er hat mich selbst gestraft."

„Wie kam das?"

„Der Satan nahm mir alles! Er war ohne Geld nach Australien gekommen. Er wollte hier ja erwerben, wissen Sie, durch Spiel und Betrug, auch durch Goldgraben, wenn es nicht andrers ginge. Aber ich war ihm bequemer. Er nahm mir und ich mußte bei ihm bleiben. Als sie ihm in Sidney wegen Falschspiels auf dem Nacken waren, gingen wir in die Minen. Da setzte er sein Leben fort, gewann und verlor, und wenn er nichts mehr hatte, mußte ich geben. Zuletzt wollte er mich verkaufen oder verspielen, ich weiß nicht recht. Da bin ich ihm entlaufen."

„Welch ein Abgrund von Schlechtigkeit!"

„Er ist ein Teufel! Ich suchte Arbeit, ich habe keine gefunden und habe mich durchgebettelt. Dann bin ich mit den Auswanderern nach Sidney gekommen. Ich war schon krank, als ich mich den armen Leuten anschloß. Auf dem Pflaster der breiten Straße bin ich zusammengebrochen, und Sie, Doctor, sind mein Retter geworden. Gott wird es Ihnen danken — ich kann es nicht."

„Was soll aber aus Ihrer Zukunft werden? Wollen Sie nun nach Ungarn zurückkehren?"

„Zu den Verwandten meines seligen Mannes? Nein, nein, ich schäme mich. Aber was soll ich thun?"

„Vor der Hand nehmen Sie eine Aufwartestelle in meinem Lazareth an, bis Nachricht aus Europa gekommen ist. Wenn Sie wieder ganz kräftig geworden sind, können Sie Ihren Dienst beginnen. Wollen Sie?"

„Ich will alles, Doktor," entgegnete Irma, Hugos Hand küssend. „Ich will arbeiten, um meine Schuld abzutragen. Das ist nöthig, um mein Unrecht gutzumachen!"

Hugo erzählte dem Freunde, daß er Irma zur Krankenpflege gewonnen habe. Er theilte ihm auch die Bekenntnisse der reuigen Frau mit.

Eberhardt billigte seine Anordnungen.

„Die Namen alter Bekannten tauchen wieder auf! Diese Irma und Diterot! Sollte mir der Zufall vielleicht auch den Dieb in den Weg führen?"

Am andern Tage eröffnete er dem Freunde seinen Entschluß, in die Minen von Balarat zu gehen.

Hugo legte ihm kein Hindernis in den Weg. Er hatte diesen Entschluß längst erwartet.

* * *

In Golden Gutly, dem ausgiebigsten Golddistrikt, war wenig von dem Schrecken der Epidemie zu spüren. Die Miners gingen unerschrocken ihrem Gewerbe nach, und wenn auch hier und da der eine oder andere in das ohnehin spärliche Gras biß: was kümmerte das den wetterharten Digger, solange er Geld und Rum hatte!

Ob Dick oder Polly durch einen Messerstich, durch eine Revolverkugel oder durch das schwarze Gift, wie die Miners die Cholera nannten, um sein blutiges Leben kam, das war im Grunde gleichgiltig. Der Ueberlebende verscharrte ihn und nahm sein Geld, wenn es der Todte nicht kurz vorher vertrunken oder verspielt hatte.

Und gespielt wurde in Golden Gutly — Wetter noch einmal! Das ging alle Abende hoch her bei dem rothen Johnny, der ein offenes Zelt für derlei Belustigungen hielt und einen Tropfen dabei schenkte, wie er in ganz Australien nicht wieder zu finden war — — —

Wenn am Sonnabend die Erde gründlich gewaschen war und der schöne Goldsand im Beutel blinkte, dann fehlte es auch nicht an Gästen in des rothen Johnny Zelt. Bis spät zum hellen Morgen rollte die Kugel der direkt von Paris bezogenen Roulette, klapperten die Würfel und knisterten die Karten. Dazu trank man Grog von einem Rum, der wie lebendiges Feuer durch die Gurgel floß, und Sekt mit goldenen und rothen Köpfen, fünf Pfund die Flasche. Aber er schmeckte auch delikat, obgleich er aus irdenen Töpfen getrunken wurde.

Und der rothe Johnny kannte seine Leute. Da brauchten die old boys nicht erst zu solch' einem blutigen Wechsler zu gehen, der ihnen die Goldkörner nachwog und Münze dafür auf die Bar zählte. Nein, das war garnicht nöthig. Mit seinem Lederbeutel voll gutem Goldsand trat man vor Johnny hin und sagte:

„Hier, old hand, einen Grog, eine Flasche Sekt, Rum, eine rothköpfige Sektbouteille!"

Der Rothe nahm mit den Fingerspitzen seine Bezahlung heraus, eine Prise groß oder klein, je nach dem Werthe der Sache.

Merkwürdig aber — am andern Tage waren die Beutel stets leer.

Dann zogen die Digger wieder in die Eselsgrube, in die Niggergrube und in die Känguruhgrube und arbeiteten sechs Tage, daß ihnen der Bast von den Händen fiel. Aber so ist es gehalten worden, solange es Golddigger und durstige Kehlen giebt.

Und ihre Arbeit war schwer — ach, so schwer. — — —

Durch metertiefe Schichten von Sand und Geröll mußten sie sich arbeiten, bis sie auf die Thonschicht stießen, auf welcher der goldhaltige Sand gebettet war. Hatten sie diesen gefunden, so wurde er aus den Gruben herausgeschaufelt, auf Haufen geworfen und durchgewaschen, sobald sich die Arbeit lohnte. Dann mußte das nöthige Wasser aus dem fernen Creek in Eimern zusammengetragen, oder der Sand zu diesem hinuntergeschafft werden. Die Ausbeute war sehr verschieden. Oft wuschen die Diggers hundert Unzen Gold aus einem Kübel Sand, oft nur zehn oder noch weniger. Auch größere Stücke bis zu Wallnußgröße wurden gefunden, aber die Ausbeute an Sand war es doch nur immer, auf welche man wirklich rechnen konnte.

Fortsetzung folgt.

Der Roman einer österreichischen Krankenpflegerin. Im November v. Js. erkrankte der Lokomotivführer Johann Mannina von der österreichischen Südbahn in Mürzzuschlag am Typhus und wurde in das Landesspital gebracht, in dem Nonnen und Novizen des Ordens vom Heiligen Kreuze den Pflegerinnendienst versehen. Der Patient erhielt die Novize Lucardia, mit ihrem bürgerlichen Namen Aloisia Kanisch, als Wärterin. Wochenlang lag der Kranke darnieder und mußte schwer leiden. Inniges Mitleid trieb die Pflegerin zu ganz besonderer Sorgfalt bei seiner Wartung, innige Dankbarkeit empfand darob der Genesende. Ein altes Sprichwort sagt schon, daß es vom Mitleid zur Liebe nur eines Schrittes bedarf, und mit der Dankbarkeit steht es nicht anders. Das zeigte sich auch in dem Falle des Lokomotivführers und seiner Wärterin; ehe sie es selbst noch recht wußten, waren sie mit einander verliebt. Als Bräutigam schied Johann Maninna aus dem Hospital, um in Wien sofort die Vorbereitungen zu seiner Hochzeit zu treffen. Allein so ohne weiteres sollten die beiden Liebenden nicht zum Ziele gelangen, da ja die Braut Verpflichtungen der Kirche gegenüber auf sich genommen hatte. Diese zu lösen, machten um so größere Schwierigkeiten, da das Brautpaar anfangs sein Verhältnis geheim hielt und Aloisia sich ihren Pflichten durch die Flucht zu entziehen suchte. So geschah es, daß an dem für die Hochzeit festgesetzten Tage die Novize von dem Orden noch keinen Austrittsschein erhalten hatte, und infolge dessen das Pfarramt in Wien die Erlaubnis zur ehelichen Verbindung versagte. Etwas voreilig hatte man die Festgäste bereits eingeladen und da sie einmal versammelt waren, wurde das Hochzeitsmahl abgehalten, ohne daß die Hochzeit selbst stattfand. Schließlich aber gelang es der Beständigkeit der Liebenden, alle Schwierigkeiten zu überwinden, so daß sie dieser Tage kirchlich getraut und damit dauernd vereinigt werden konnten.

Der Roggenschnitt in der Provinz Hannover hat begonnen. Montag sah man z. B. zwischen Hildesheim und Lehrte auf einzelnen Feldern das Korn in Gaben stehen. Man rechnet in Mittel-Deutschland und im Westen auf eine Mittelernte.

Selbstmordversuch eines Dreizehnjährigen. Aus Furcht vor der ihm angedrohten Strafe wegen mehrtägigen „Schwänzens" der Schule hat sich der 13 Jahre alte Sohn der Witwe St. aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in der Görlitzer Straße zu Berlin auf den Hof hinabgestürzt. Mit gebrochenen Gliedmaßen und schweren innerlichen Verletzungen wurde der Knabe nach dem Krankenhaus gebracht.

Bei Uebungen der Torpedoboote im Hafen zu Cadix (Spanien) wurde ein Torpedo, welches am Ziel nicht explodiert war, nach der Lehranstalt für Torpedowesen geschafft, wo er plötzlich explodierte. Die Explosion war von furchtbarer Wirkung. Zwei Personen blieben auf der Stelle tot, 17 wurden verwundet, viele sind furchtbar verstümmelt. Leutnant Pardillo, der den Torpedo in dem Augenblick untersuchen wollte, als derselbe platzte, liegt hoffnungslos darnieder. Die Hände sind ihm wie abgehackt.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 4. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,10	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,70	Deutsche Bank-Akt.	193,—
3% Deutsche Reichsanleihe	89,80	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,—	Disc. Commandit-Akt.	177,40
3% Westf. Prov.-Anl.	87,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	165,90
3½% „ „	96,75	Hibernia Bergw.-Aktien	160,25
4% „ „	102,20	Harpener dto.	159,50
4% Bielef. Stadtanleihe	—,—	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	279,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	134,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	97,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: matt.	

Briefkasten der Redaktion.

M. Wie kürzlich in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" inseriert wurde, kauft H. S. Rosenberg, Hannover, Georgstraße 12, Münzen.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Lehrer Ludwig Heinrichsen (59 Jahre) Anstalt Bethel (bei Bielefeld). Herr Stellmachermeister Friedrich Mense (80 Jahre) zu Lemgo.

Voraussichtliches Wetter.

6. Juli. Bei mäßigen nordwestlichen Winden vorherrschend bewölkt, zeitweise heiter.

Eingesandt.

Schon wieder werden die Bewohner der Stadt Enger durch das Geknatter eines Teschins in Aufregung gebracht. Sogar zertrümmerte vor einigen Tagen die Kugel einer solchen Schußwaffe die Fensterscheiben einer Wohnung. Wie leicht hätte hierdurch ein Unglück hervorgerufen werden können. Hoffentlich werden diese Zeilen dazu beitragen, den vielleicht noch unmündigen Schützen etwas zur Vorsicht zu mahnen.

Enger, 4. Juli 1901.

Ein alter Abonnent.

Nun kann sich der „liebe Wilhelm" in Enger wieder einmal „entrüsten"; man hat ja so wie so lange nichts mehr von ihm gehört. Und dabei weiß er doch so „anregend" zu plaudern! Die Redaktion.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Prinz Adalberts erste Auslandsreise.

Kiel, 5. Juli. Der 17jährige dritte Sohn des Kaiserpaares, Prinz Adalbert, trat gestern abend mit dem Schulschiff „Charlotte" seine große Auslandsreise an. Kurz vor dem Auslaufen begab sich Prinz Heinrich an Bord und nahm Abschied von seinem Neffen. Die Schiffsjungen und Kadetten der im Hafen liegenden Flotte waren aufgeentert und brachten beim Passieren des Schulschiffs Hurras aus. Auf Wunsch des Kaisers hat sich der Marinemaler Popp aus Berlin auf der „Charlotte" mit eingeschifft. Er soll die Erinnerung an diese Reise dem Prinzen künstlerisch festhalten. Die „Charlotte" geht zunächst nur nach Swinemünde, wo der Prinz mit dem Kaiser zusammentrifft. Die Segelordre ist derart berechnet, daß das Schiff gegen Ende März 1902 wieder auf der Ostseestation einzulaufen hat. Auf dieser neunmonatigen Auslandsreise wird der Prinz mit 45 Seekadetten für das Examen zum Fähnrich zur See vorbereitet, das er im direkten Anschluß an seine Heimkehr bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine abzulegen haben wird.

Zum Burenkrieg.

London, 5. Juli. Ueber die Operationen des Oberst Pilches im Westen des Oranje-Freistaates werden nunmehr folgende Einzelheiten bekannt gegeben: Als die Pferde und die Esel bei Orangepan im Nordwesten von Bloemfontein getränkt wurden, griffen 400 Buren die englische Kolonne an. Die Buren rückten unter dem Pulverqualm des heftigen Feuers, das von beiden Seiten entwickelt wurde, vor, und griffen die Nachhut an. Dieselbe zog sich in guter Ordnung zurück. Inzwischen hatte die berittene Infanterie aufgesattelt und befreite die Nachhut. Gleichzeitig wurden mehrere Geschütze auf dem rechten Flügel in Aktion gebracht, wodurch die Buren zum Rückzuge gezwungen wurden. Die Buren verloren 7 Tote und eine Anzahl Verwundete; unter letzteren befand sich der Feldkornet Bruin, der von der englischen Ambulanz aufgefunden wurde.

Eisenbahnunglück

Hannover, 5. Juli. Gestern abend 8 Uhr stieß auf dem hiesigen Hauptbahnhofe in der Nähe der Karlstraße infolge falscher Weichenstellung eine Rangiermaschine mit einem Güterzuge zusammen. Die Rangiermaschine wurde total zertrümmert, der Lokomotivführer und ein Bremser erlitten leichte Verletzungen. Von dem Güterzuge wurden die Lokomotive und drei Wagen beschädigt.

Zum Bankkrach in Leipzig.

Kassel 5. Juli. Die Verhandlungen des Gläubigerausschusses und der Konkursverwaltung der Leipziger Bank mit der Direktion und dem Aufsichtsrat der hiesigen Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung haben zu einem Resultat nicht geführt. Die Verhandlungen wurden seitens der Vertretung der Leipziger Bank abgebrochen.

Kassel, 5. Juli. Der Konkurs über das Gesamt-Vermögen der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung ist soeben eröffnet worden. Generaldirektor Schmidt wird vermißt; gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Hermann Sumpf wurde ein Haftbefehl erlassen. Der Direktor Bollmann ist aus der Direktion ausgeschieden.

New-York, 5. Juli. Der Oberste Gerichtshof in New-York erklärte Arrest auf das Depot der Leipziger Bank in Höhe von 12309 Doll. zu gunsten der Firma Schiff u. Bodenheimer, Importeure in New-York und Chemnitz.

Polnische Studenten vor Gericht.

Posen, 5. Juli. Am 13. d. Mts. werden sich vor der hiesigen Strafkammer 13 polnische Studenten, und zwar 7 aus Preußen und 6 aus Rußland wegen Geheimbündlerei zu verantworten haben.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktionn. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]



bekommen den besten Kaffee am billigsten in den bekannten Kaffee-Specialgeschäften von

Emil Tengelmann.

Verkaufsläden untenstehend

Tengelmanns Plantagen-Kaffee

kostet nur 80 ₰ bis ℳ 1,80 das Pfund. Durch einen Versuch sollten Sie sich überzeugen, daß hier etwas besonderes geboten wird.

Verkaufsläden in:

Herford,
Gehrenberg, Alter Markt 16.
88g

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 4 Räumen ist zum 1. Oktbr. im Preise von 150 Mk. an ruhige Mieter zu vermieten. 103g
A. Festing,
Elisabethenstraße Nr. 301a.

Parterre-Wohnung,
6 Räume nebst 2 Räumen im Souterrain, für 440 Mk. jährlich, zu vermieten. 555f
Daniel M. Ganz.

Kleine Wohnung
von 3 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 106g
Löhrstraße 13.

Eine freundliche Wohnung
in der Nähe des Rennthors 4—6 Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten.
Nachzufr. Gehrenberg 21.
Zum 1. Oktober ist in meinem Hause Bielefelderstr. 143 die

Wohnung
von 5—6 Räumen zum 1. Okt., eventl. auch früher, zu vermieten. 40g **Alter Markt 4.**

Wohnung
4 bis 6 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. 15g
Engerstr. 365.

Zum 1. Oktober ist in meinem Hause Radewigerstr. 24 die

erste Etage,
1 Salon nebst 6 Räumen und Zubehör, zu vermieten. 556f
Daniel M. Ganz.

Abgeschlossene 2. Etage,
5 Räume nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. (533f
C. Ritter, Bielefelderstr.

Eine Wohnung
von 5 Räumen und Zubehör außerhalb der Stadt sofort oder später zu vermieten.
Nachzufr. unt. 27g in der Exp. d. Zeitung.

In meinem Hause Bielefelderstr. werden zum 1. Oktober

2 kleine Wohnungen,
3 Räume zu Mk. 150,— und **4 Räume zu Mk. 180,—**, frei, zahlbar in vierteljährigen Raten pränumerando. 62g **D. Ganz.**

2 Wohnungen,
jede von 4—5 Räumen, zum 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen i. d. Expd. d. Ztg. unter Nr. 53g.

Freundl. Wohnung
von 3 Räumen per 1. Oktober zu vermieten. (Lübberthor.)
Zu erfragen unt. 60g in der Exp. d. Ztg.

Freundliche Wohnung,
II. Etage, 5—6 Zimmern, nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten. 38g
Gehrenberg 16a.

Suche zum 1. Oktober eine

Parterre Wohnung,
4—5 Räume, welche sich zum Geschäfte eignet.
Gefl. Offert. unter Nr. 17g an d. Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 5 Räumen per 1. Oktober zu vermieten, 15 Minuten vom Bahnhof. Nachzufragen in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 39g.

In meinem Hause — Salzuflerstraße 83 — ist zum 1. Okt. eine

Wohnung,
5 große Räume, Waschküche, Garten, Bleiche und Stallung zu vermieten. 84g
Eduard Meyer.

Eine kleine elegante herrschaftliche

Besitzung

ist wegen Uebernahme einer anderen Sache sofort oder später ganz zu vermieten. (11 Räume, schöner Garten und sonstiges Zubehör.)
Auskunft erteilt unter 97g die Exp. d. Zeitung.

Stellungen

Tüchtiger Vertreter
von einer leistungsfähigen Kaffee-Groß Rösterei in Bonn a. Rh. für **Herford und Umgegend** gegen hohe Provision gesucht.
Offerten unt. M. A. 1081 an **Haasenstein & Vogler, Act.-G., Köln.** 54a

Ein Müllergeselle
sofort gesucht. 72g
Gustav Kix,
Rehme b. Oeynhausen.

Nach auswärts eine tüchtige energische 47g

Zuschneiderin
evang. Confession **gesucht**, welche in der Arbeiter-Confection bewandert ist. Gefl Anfragen sind zu richten unter K. T. 3427 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Modes.
Ein junges **Mädchen** in die Lehre gesucht. 68g
Geschw. Simon,
Spezial-Putzgeschäft,
Höckerstr. 6.

Wir suchen per sofort
2 junge Mädchen
fürs Lager, nicht unter 18 Jahren. 95g
J. Elsbach & Co.

Junges Mädchen
sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts.
Gefl. Offerten unter 49g an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ia. Saathuchweizen
empfiehlt billigst 92g
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Kontorbedarfsartikel,
421 **Geschäftsbücher.**
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Feinste weiße
Ringäpfel
à ℳ. 45 Pfg.
94g] **Heinrich Nolting.**

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,20 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —

Holzbildhauerarbeiten
werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford.
170b Rennthorwallstr. 17.

Feinste neue
Vollheringe
treffen ein bei 105g
Herm Ebmeyer,
Radewig 31.

Harzkäse
(vorzüglich durchgohren) 8 Stück 25 Pfg.
93g] **Heinrich Nolting.**



Buchbinderei,
421c **Atelier** für bessere Einrahmungen.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manier
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedieunng. — Billige Preise.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Herford belegene, im Grundbuche von Bauerschaft Radewig Band 19 Blatt 40 (in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Herford unter Art. Nr. 2478) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Dietrich Kersting** zu Herford eingetragene Grundstück: Herford Flur 3 Nr. 1635/71, am Bünder Weg, Acker, 12 ar 39 qm groß und mit 1,74 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,

am **27. Aug st 1901, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juni 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, den 1. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht. 99g

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die dem Kaufmann Julius Schilling zu Schlitz für die Firma: L. B. Lühl zu Herford erteilte, unter Nr. 131 des Procurenregisters eingetragene, Procura ist am 3. Juli 1901 gelöscht. 98g

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Firmenregister, bei der unter 578 eingetragenen Firma Friedrich Monke zu Herford ist am 3. Juli 1901 eingetragen, daß der Inhaber der Firma, Kaufmann Friedrich Monke gestorben und das Geschäft unter unveränderter Firma auf die unverehelichte Marie Monke zu Herford übergegangen ist. Die Firma ist sodann nach Nr. 191 des Handelsregisters, Abt A übertragen.

Sodann ist an demselben Tage in das Handelsregister, Abt. A unter Nr. 191 die Firma: Friedrich Monke zu Herford und als deren Inhaber die unverehelichte Marie Monke zu Herford eingetragen. (10.g



Am 7. Juli d. Js. werden die Haltepunkte **Enger-Süd** (zwischen den Stationen Enger und Ringsthof-Pödinghausen belegen) und **Theesen-Süd** (zwischen den Stationen Schildesche und Gellershagen belegen) der Schmalspurbahnen des Landkreises Bielefeld **für den Personenverkehr** eröffnet. Die Züge halten an diesen Personenhaltepunkten nur, sofern Reisende ein- und aussteigen wollen.

Die Fahrkartenausgabe befindet sich in Enger-Süd bei dem Kolon Rolf in Pödinghausen Nr. 10, in Theesen-Süd bei dem Bäcker Steffen in Theesen Nr. 94.

Herford, den 4. Juli 1901. 102g

Kleinbahn-Direktion.

Anläßlich des **Schützenfestes in Enger** werden auf der Kleinbahnstrecke **Herford-Wallenbrück** am **Montag, den 8. Juli ds. Js. des Abends die Sonntagszüge 11a und 12a verkehren.** [87g

Kleinbahn-Direktion.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

77500 Personen und **604** Millionen Mark Versicherungssumme: Vermögen: **200** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **139** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter 86g

Ed. Schmedding. Herford.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste" W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Bücher und Musikalien.

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 66g

Friedhofstraße No. 154.

Herford, 3. Juli 1901.

Hartwig,
Gerichtsvollzieher.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

**** Schützen-Hüte ****

empfiehlt

Heinr. Pracht. 83g

Das Antreten der

1. Kompagnie

(Radewiger Kompagnie)

findet **nicht wie früher am Gänsemarkt, sondern um 3 Uhr nachmittags vor der alten Post statt.** 74g

Der Hauptmann.

Hamster-Patronen

(gefahrlos)

wirksamstes Mittel zur Vertilgung von Hamstern, Feldmäusen, **wilden Kaninchen** u. s. w. empfiehlt

M. Klaaßen Nachf.
Fernsprecher 98.

90r

Bringe meine große Auswahl in

Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen

in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle

Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge

in allen Preislagen.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe jetzt weit unter Preis.

Heinrich Studte, Höckerstraße 11.

Trauerhüte, Spitzenhüte und Spitzen stets am Lager.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre.

Ign. Pelster

Gehrenberg 25.

483f

Mein neuer

Sommer-Wagen

und **Halbverdeck** stehen täglich zum billigen Preise zur Verfügung. 59g

Wilhelm Blomberg,
Fidelenstr. 14.



Frisches Fleisch

empfiehlt **H. Oetzmann.**

Prompte Zustellung aller Zeitschriften. 121e

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Zu verkaufen!

Herford:

a) Die am Wilhelmsplatz belegene **Schulz'sche Villa** zu sehr mäßigem Preise.

b) Ein **Haus**, worin seit langen Jahren eine Bäckerei verbunden mit Kolonialwaren-Geschäft und Schenkwirtschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde — Auf Wunsch mit schönem Garten. Anzahlung Mk. 5,000.

c) Eine schöne **Besitzung** an der neuen Bahnhofstraße zu sehr mäßigem Preise und geringer Anzahlung.

Wittekindstraße.

d) Verziehungshalber ein fast neues **Haus** mit großem Garten; — zum annehmbaren Preise, bei geringer Anzahlung.

e) Ein kleines **Kolonat** in der Feldmark (ca. 12 Morgen groß) mit gutem Gebäude zum Preise von Mk. 15,000.

f) Ein **Geschäftshaus** an der Steinstraße mit Garten, Mk. 20,000, Anzahlung Mk. 5000.

g) Ein **Haus** mit großer Werkstatt auf der Radewig, für kl. Fabrikanlage sehr geeignet. — Bedingungen außergewöhnlich günstig.

h) Eine größere **Besitzung** mit schönem Garten im Zentrum der Stadt bei geringer Anzahlung.

i) Ein **Haus** an der Rennstraße mit Laden. Preis Mk. 15,000, Anzahlung Mk. 5000.

k) Eine **Besitzung** an der Bielefelderstraße zu sehr mäßigem Preise bei ganz geringer Anzahlung.

l) **Bauplätze** an der Kreishausstraße, an der Neuen Bahnhofstraße, Bielefelderstraße 2c. 2c. in jeder beliebigen Größe und Preislage. (487f

m) Eine **Besitzung** vor dem Rennthore (zwei Familien-Haus) mit schönem Garten. Preis Mk. 20,000, Anzahlung 5,000 Mk.

n) **Die Besitzung**, Nr. 29 Stift Berg, zum Preise von 8,700 Mk., bei geringer Anzahlung. — Heutige Mietseinnahme 480 Mk.

o) Ein **Geschäftshaus** in allerbester Lage, mit großen Geschäftsräumen (Laden). — Preis Mk. 50,000. — Anzahlung von 5,000 Mk. genügend.

Meine Gebühr hat stets der Auftraggeber zu zahlen, daher entstehen den Reflektanten durch die Vermittelung keine Kosten.

Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

C. H. Tödtmann,
Fernsprecher Nr. 70.

Bürgerverein.

Freitag, den 5. Juli abends 8½ Uhr:
82g **Sechstes**
Abonnements-Konz

Turn-Gemein
Herford.
Am Sonnabend, den 6.
fällt das Turnen an
stattdessen wird ein Turnu
nach der **Brauerei „Zum**
senkeller" gemacht (daselbst
zert der Düngelschen Kapelle
werden alle Mitglieder er
sich **recht zahlreich** zu betei
Abmarsch pünktlich 8½
von der Städt. Turnh
aus.
Der Turnwa

Gewerbeverein in Her

Sonntag, den 7
morgens 11 bis 12 Uhr
Bücherwechs
Der Vorstand. F. Bur

Schuhmacher-Innu

Generalversammlung
am **Montag,** 8 d. M
8½ Uhr abends, im Vereins
Tagesordnung:
1. Beratungen.
2. Hebung der Beiträge.
3. Verschiedenes.
85g **Der Vorstan**

Maler-, Glaser-Lackierer-Innung

Generalversammlu
am **Montag, 8. d.**
abends 8½ Uhr, im Loka
Herrn **Geiker.**
Tagesordnung:
1. Einschreiben sämtlicher
linge, welche am 1.
d. Js. eingetreten sind,
Lehrverträge sind
schrieben mitzubringen.
2. Mitteilung.
3. Hebung der Beiträge.
Die säumigen Mitgl
werden mit einer Ordnungs
herangezogen.
Der Vorstan

Tanz- und Anstands-Unterri

im
Restaurant H. Brinkmann
Rennthor.

Die Uebungen in me
neubegonnenen **Tanzku**
finden jeden **Dienstag**
Sonnabend von 8½
Uhr statt.
Damen und Herren w
noch beitreten wollen, we
gebeten, sich morgen, Sonnab
zu melden. 101
Heinr. Fink,
Tanz- und Anstandslehr
aus Osnabrück.

ff. Luzerne

(blauer oder ewiger Klee)
empfiehlt 4
Heinrich Noltina. Samen

Wiederverkäufer

empfehle in größter Auswa
Schürzen
eigener Herstellung und
seidene Tücher
billigst
Kaufhaus
Ludwig Rieger
Inh.: **Alfr. Goslar.**

Senfenstreicher

in großer Auswahl bei 4
Heinrich Nolti